

«Beruf und Familie sollen sich vereinbaren lassen»



Christoph Bärlocher, Eggersriet, Geschäftsführer Baugeschäft, 1979, CVP z.V.g.

Weshalb kandidieren Sie für den Kantonsrat?

Um die Anliegen des Gewerbes einzubringen, mich für KUM Anliegen, das duale Bildungssystem und als Familienvater auch die Vereinbar-

keit von Beruf und Familie stark machen kann. Gerne würde ich dies auch weitere vier Jahre tun.

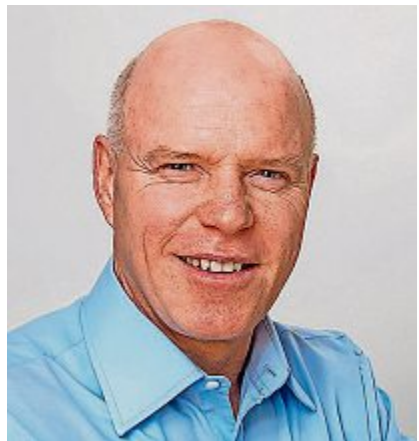
Haben Sie bisher schon politisiert oder sich einfach für die kantonale Politik interessiert?

Ich durfte bereits drei Jahre auf kantonaler Ebene – im Kantonsrat – politisieren. Daneben führe ich die Ortspartei CVP Eggersriet – Grub. Aber bereits mein Urgrossvater, Grossvater und Vater waren mit dem Politgen infiziert und daher wurde schon früh am Mittagstisch debattiert.

Welche Neuerungen erachten Sie im Kanton St.Gallen in nächster Zeit als besonders wichtig?

Umsetzung der Steuerreform mit den beachtlichen Ertragsausfällen; Spitalreform vorantreiben um den drohenden Defiziten entgegenzuwirken; Bildungsstandort stärken zum Beispiel mit dem Neubau Campus St.Gallen. pd

«Die Spitalfrage steht an erster Stelle»



Markus Brunner, Wittenbach, Mechaniker, selbständig, 1963, SVP z.V.g.

Weshalb kandidieren Sie für den Kantonsrat?

Einsetzen möchte ich mich im Kantonsrat für die konstruktive Problemlösung, am Stammtisch über die Fehler der Andern zu meckern, bringt uns nicht weiter. Um den Kanton St.Gallen vorwärts zu bringen als attraktiver Lebens-, Wohn- und Arbeitsort, brauchen wir möglichst viel unternehmerische Freiheiten um interessante, fortschrittliche Arbeitgeber anzulocken. Eine intelligente Infrastruktur, bei der ÖV

und Strasse ihren Aufgaben gewachsen sein werden. So wie eine Steuerbelastung die für Arbeitnehmer und Arbeitgeber tragbar bleibt. Nur so werden wir unsere ökologische Weiterentwicklung auch bezahlen können. Für diesen Weg will ich mich im Kantonsrat einsetzen.

Haben Sie bisher schon politisiert oder sich einfach für die kantonale Politik interessiert?

Auf Gemeinde Ebene sitze ich seit zwölf Jahren im Schulrat des OZ Grünau der Gemeinden Wittenbach, Berg und Muolen. Dort trete ich auf Ende Jahr zurück. Die politische Arbeit im Kantonsrat weiter zu führen, wäre eine neue Herausforderung, bei der noch mehr bewegt werden könnte.

Welche Neuerungen erachten Sie im Kanton St.Gallen in nächster Zeit als besonders wichtig?

Die Gesundheitspolitik mit der Spitalfrage steht an erster Stelle. Gefolgt von den Krankenkassen-Prämien, soweit man auf Kantonsebene Einfluss nehmen kann. Die Nachhaltigkeit muss auf allen Ebenen im Kanton angegangen werden. pd

Perspektive der jungen Generation in den Kantonsrat einbringen

Weshalb kandidieren Sie für den Kantonsrat?

Ich liebe den Kanton St.Gallen, meine Heimat. Deshalb kandidiere ich für den Kantonsrat. Die Zukunft des Kantons liegt in unseren Händen. Für konstruktive Entscheidungen ist die Berücksichtigung verschiedener Gesichtspunkte unerlässlich. Ich möchte die Perspektive der jungen Generation einbringen und die Verantwortung gegenüber der Zukunft unserer Heimat tatkräftig wahrnehmen.

Haben Sie bisher schon politisiert oder sich einfach für die kantonale Politik interessiert?

Für die Politik habe ich mich schon seit der Schulzeit interessiert. Dank Kantonsrat Pascal Fürer bekam ich einen näheren Bezug zum Polit-



Marianne Steiger, Gossau, Sachbearbeiterin, 1996, SVP

wesen. Ich befasste mich vermehrt mit aktuellen, regionalen Themen und bemerkte: Anstatt die Faust im

Sack zu machen, möchte ich am politischen Geschehen aktiv teilnehmen und für die St.Galler Bevölkerung eintreten.

Welche Neuerungen erachten Sie im Kanton St.Gallen in nächster Zeit als besonders wichtig?

Grundsätzlich soll sich die Politik wieder vermehrt auf seine Kernaufgaben konzentrieren, damit bestehende Konflikte, Schwierigkeiten und Aufgaben effizient und nachhaltig gelöst werden. Wirtschaftsfördernde Rahmenbedingungen für Unternehmen und Landwirtschaft, gute Berufsbildung sowie sinnvolle Raumplanung bilden die Grundlage für einen starken Kanton. Mit einheimischen Ressourcen soll schonend und mit Steuergeldern sparsam umgegangen werden. pd

Investieren, um nicht stehenzubleiben

Weshalb kandidieren Sie für den Kantonsrat?

Weil mir der Kanton St.Gallen nicht wurst ist. Mein Naturell ist nicht zu schimpfen und die Faust im Sack zu machen, sondern etwas dagegen zu unternehmen. Da ich sehe, welche Herausforderungen auf uns zukommen im Kanton St.Gallen, habe ich mich dazu entschieden, für den Kantonsrat zu kandidieren.

Haben Sie bisher schon politisiert oder sich einfach für die kantonale Politik interessiert?

Seit 2016 bin ich Mitglied des Stadtparlaments St.Gallen. Seit 2018 darf ich die Werkkommission, eine ständige politische Kommission des Stadtparlaments St.Gallen, präsidieren.

Welche Neuerungen erachten Sie im Kanton St.Gallen in nächster Zeit als besonders wichtig?

Die Spitalstrategie wird in den nächsten Jahren eine grosse Herausforderung sein. Das Ziel zu haben, nicht defizitär zu sein, aber gleichwohl für alle Bürgerinnen und Bürger des Kantons eine gute Versorgung sicher zu stellen, birgt Herausforderungen. Es ist wichtig, dass man alle Regionen im Kanton berücksichtigt und dafür sorgt, dass keine Einbussen für die Bevölkerung stattfindet. Die Notfallversorgung muss zwingen aufrechterhalten werden. In den Kanton St.Gallen muss in-



Donat Kuratli, St.Gallen, Forstwart/Beereichsleiter Dienste, 1978, SVP z.V.g.

vestiert werden, damit wir nicht stehen bleiben. Wollen wir vorne mitmischen, müssen wir eine Zeitlang investieren. Damit Firmen sich in unserem tollen Kanton niederlassen, welche wieder Arbeitsplätze schaffen und Steuern zahlen, muss man ein paar Jahre lang einmal investitions-mässig etwas dafür tun. Dies ermöglicht dann, dass man am Ende mehr hat als vorhin, was auch wieder mehr Investitionen ermöglicht. Also braucht es eine gewisse Risikofreude, um später davon zu profitieren. Hier muss endlich mehr Mut gezeigt werden. Seien wir stolz auf unseren Kanton, vermarkten wir

ihn auch dementsprechend, damit am Schluss alle mehr davon haben. Dies ermöglicht uns, am Schluss tiefe Steuern, gute Infrastruktur sowie hervorragende Bildungsstandorte zu haben.

Verkehrspolitik ist ein weiteres Thema, welches uns beschäftigen wird. Aus meiner Sicht hat die Regierung das Thema S-Bahn verschlafen und dadurch dafür gesorgt, dass wir nicht wachsen können und die Strassen überfüllt sind. Ein gut funktionierendes System zwischen ÖV und motorisiertem Individualverkehr ist zwingend notwendig, damit die Transportmittel wie aber auch die Strassen nicht überfüllt/verstopft sind. Die Trägheit unseres Systems macht es schon schwierig genug, rasch etwas zu ändern, was auch der Bevölkerung und den Unternehmen zugutekommt. Machen wir so weiter, kommt es früher oder später zum Knall auf Strasse und beim ÖV. Dies heisst nicht nur Ausbau des ÖV, sondern ein Miteinander von Strasse und Schiene. Auch der Grenzschutz wird uns sicher in den nächsten Jahren beschäftigen. Auch wenn es niemand glauben oder hören will, die Lage der EU, der Tourismus sowie die Zuwanderung werden uns dazu zwingen, dass wir wieder mehr Kontrollen durchführen werden und müssen. Die Kriminalität wird heute schöngeredet, weil es uns gut geht. Ändert dies, wird hier ein Umdenken stattfinden. pd

NEU

ANDREAS SCHWEISS

2 x AUF IHRE LISTE

DAMANN & HARTMANN
IN DIE REGIERUNG

KANTONSRATSWAHLEN
VOM 8. MÄRZ 2020

WWW.LISTE4.SG **CVP**

FDP Die Liberalen

LISTE 3a.15

Elisabeth Zwicky Mosimann

Am 8. März in den Kantonsrat
Engagiert und lösungsorientiert

www.elisabethzwicky.ch

FDP Die Liberalen

LISTE 3a.03

Walter Locher

Am 8. März wieder in den Kantonsrat
Mehr Freiheit und Eigenverantwortung

www.walterlocher.ch